



Viertes Kapitel.

Welches von Quaks nützlichen Lehren handelt; so auch noch andere Nachrichten über die Froschschule enthält.

Quak lebte in der Brüder Kreise
 Ganz glücklich, und nach Küsterart,
 Belehrt er in guter Weise
 Die Kinder, die um ihn geschaart.
 Die saßen oft nach altem Brauche
 Im Schulhaus unterm Klettenstrauche.
 Die Fröschelein auf den grünen Sitzen,
 Aufmerksam ihre Ohren spitzen!
 Quak sie aufs Gründlichste belehrt,
 Wie Kinder sollen Gutes üben,
 Da Bösesthum das Herz beschwert,
 Worüber Eltern sich betrüben;
 Wie Kinder müssen höflich sein
 Und freundlich Jedermann begrüßen,
 Damit man sagt: „Das Kind ist fein,
 Weshalb wir es beloben müssen!“
 Wie Kinder sollen früh aufstehn
 Und sitzsam still zur Schule geh'n,
 Auch wie geschätzt die Keinlichkeit,
 Die Jedermann so sehr erfreut.

Wie Fleißigkeit bringt sichres Brod,
 Und Faulheit immer führt in Noth.
 Auch sang dein Werk mit Beien an,
 Ist's um die Hälfte schon gethan.
 Wie Lust und Lieb' zu einem Ding
 Macht Müh' und Arbeit sehr gering.
 Auch mach' es dir zur heil'gen Pflicht,
 Daß nur dein Mund die Wahrheit spricht.

So und noch mehr sehr gute Sachen,
 Die, wer sie übt, so glücklich machen,
 Was Kindern nie will wahr erscheinen,
 Lehrt Quak den aufmerksamen Kleinen.
 Sie hören's stets mit viel Vergnügen
 Und bitten Quak: „lehr uns noch mehr!
 Sieh nur in uns'ren frohen Zügen,
 Daß uns das Lernen nicht wird schwer.“
 „Jed' Ding,“ sprach Quak, „hat seine Zeit,
 Ihr wünscht auf einmal oft zu viel;
 Drum geht hinaus mit Heiterkeit
 Und übt im Grünen still ein Spiel!
 Zuvor doch wollen wir probiren
 Das A B C und Buchstabiren.“
 Die Kinder konnten's A B C
 Bis zu dem Z im lautem Chore,
 So daß Quak rief: „Ihr thut fast weh
 Mit eurem Schreien meinem Ohre.

Jetzt sangt zu buchstabiren an,
Dann habt ihr heut' genug gethan.“

Nun üble fort die volle Zahl,
Gehorsam, da es Quak befahl:

„Q, u, a, c, k quack, quack, quack,
P, o, a, c k, poack, poack, poack,
Und moarx, quordex, klunkerlunk,
Und kekex, bordex, wrex, bordunk,
W, r, e, c, k, wreck, queck, wreck,
Cor, d, e, x, cordex, peck, deck,
„Quacks morrr, quacks morrr, bordex, bordex
Brrrex, Brax, quorax, quorax, quack, quack!“

Quack rief: „Zu End'! die Schul' ist aus!
Nun hüpfst ohn' Lärmen schön nach Haus!“
Ein Fröschlein nur rief er zurück,
Das schlug gleich nieder seinen Blick;
Denn wer was Böses hat gethan,
Sieht selten Jemand grade an.

Quak sprach: „du kleiner grüner Wicht,
Verbot ich dir das Naschen nicht!
Zumal noch in der Schule hier!
Empfang' die Strafe nun dafür.
Ich halte es für's Allerbeste,
Ich schicke dich jetzt zum Arreste.“

Das Fröschlein sprach: „O, hört mich an,
Ich hab' es wirklich nicht gethan;

Denn als ich A B C mußst schrei'n
 Flog mir die Flieg' in's Maul hinein.
 Darum Herr Quak vergeß es mir,
 Ich kann im Grunde nichts dafür.“
 Quak rief: „Jetzt lügst du obendrein,
 O psui! wer wird ein Lügner sein!
 Wer einmal lügt, man glaubt ihm nicht,
 Wenn später selbst er Wahres spricht.
 Wer lügt, der stiehlt auch mit der Zeit
 Und fällt anheim der Obrigkeit.
 O liebes Kind, ich bitte dich,
 Die reine Wahrheit immer sprich:
 Thatst Unrecht du, gesteh es ein,
 Dann bleibt doch dein Gewissen rein;
 Man sieht, du willst nach Besserung streben,
 Und wird dir gerne dann vergeben!“
 Der Kleine mußte Stunden lang
 Zur Strafe auf die Eiselsbank.

Quak ging jetzt, wie an allen Tagen,
 Zum König, den das Volk umstand,
 Um schöne Lieder vorzutragen.
 Ein Jeder dieses Glück empfand.
 Auch heute sang er klar und munter
 Ein Loblied auf den Sonnenschein:
 „Seht, Brüder, seht! bald geht sie unter,
 Dann bricht die stille Nacht herein.

Wie schaut sie uns so freundlich an
 Von ihrer gold'nen Himmelsbahn.
 Sie macht von Ewigkeit die Reise
 Und wecket rings das ganze All,
 Drum auf zu Gott tön' uns're Weise,
 Ihm dankt mit lautem Jubelschall.“
 Da fiel die Menge auch mit ein:
 „Ja, Herr, du sollst gelobet sein!“

Quak sang dann fort: „Auf allen Wegen
 Ruft Leben wach der Sonne Licht,
 Sie bringt uns Freude, Glück und Segen,
 Drum dankt dem Herrn, versäumt es nicht!“
 Da fiel die Menge auch mit ein:
 „Ja, Herr, du sollst gelobet sein!“

„Und geht voll Majestät sie nieder
 Im Abendroth am Himmelslohr,
 Naht sie im Morgenpurpur wieder,
 Im Himmelsglanz strahlt sie hervor.
 Mit Dank erfüllt, schlägt's Herz vor Wonne,
 Daß Gott uns gab das Licht der Sonne!“
 Nun fielen Alle wieder ein:
 „Ja, Gott gebührt der Dank allein!“

Noch singt man feierlich und munter,
 Da rief es: „Brüder, tauchet unter;
 Es kommt am fernen Himmelsbogen,
 Seht, unser Erbfeind hergezogen!“

Erschreckt die Frösche schweigend lauschen,
Da hört man fernes Flügelrauschen,
„Der Storch!“ rief König Plantsch jetzt wieder,
„Taucht Alle rasch zur Tiefe nieder!“
Und plumps! bardanz! stürzt Groß und Klein
Jetzt hastig in den Teich hinein.